

Liebe Freunde der Amberger Tafel,

Die Tafeln und ihr Leitbild

Im neuen einheitlichen Erscheinungsbild drückt sich unsere gemeinsame Identität aus: 60.000 helfende Menschen; eine Stimme gegen Armut und Lebensmittelverschwendung- das sind die Tafeln in Deutschland. Jede Tafel ist anders, aber wir sprechen mit einer Stimme und sind vereint in unserer Idee und unseren Zielen.

Das optische Erscheinungsbild einer Organisation, das Corporate Design, ist ihre Chance, sich in der Öffentlichkeit als Marke zu präsentieren. Das Logo ist die Visitenkarte, das Image der Organisation. Auf der Mitgliederversammlung der Tafeln im Juni 2017 in Potsdam wurde über den neuen Markenauftritt abgestimmt. Die Mehrheit sprach sich für einen einheitlichen Markenauftritt aus.

Mit dieser Empfehlung haben die Mitglieder der Amberger Tafel beschlossen, dass das Logo in „Tafel Amberg e.V.“ geändert werden soll, das schöne Bild vom Nabburger Tor macht uns unverwechselbar. Wir werden sukzessive unser Erscheinungsbild mit dem neuen Logo abändern: Beschilderung Hauswand, Homepage, Fahrzeuge, Briefpapier, Flyers.

Logo Alt



Logo Neu



Die Anzahl der ausgegebenen Warenkörbe ist seit dem Jahr 2013 um 13% zurückgegangen, obwohl mehr Flüchtlinge die Tafel in Anspruch nehmen. An 100 Ausgabtagen in 2017 kamen durchschnittlich jeweils 264 Kunden, um Waren abzuholen. Wir geben Lebensmittel weiter, die nicht mehr verkauft werden können: z. B. Brot und Backwaren am Ende des Tages, Milchprodukte, Salate, Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern. Es sind nicht nur Lebensmittel kurz vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum, sondern auch lang haltbare Lebensmittel, die wir an Aktionstagen mit „Ein Lebensmittel mehr“ bei Real und Kaufland sammeln und bei der Tütenaktion bei REWE im November erhalten.

Auch werden uns Lebensmittel von vielen Privatpersonen geschenkt, die einkaufen und die Waren bei der Tafel vorbeibringen. Größere Mengen Lebensmittel spendete Klaus Conrad zur Bereicherung unseres Angebotes.

Die Firmen Wolf in Schwandorf und Burglengenfeld, die Naabtalwerke in Schwarzenfeld und die Firma Ponnath in Kemnath spenden regelmäßig.

Ein Drittel der 700 registrierten Kunden sind Flüchtlinge. Statt 95 Alleinstehenden in 2016 sind es heute noch 45, dazu 165 Familien mit 480 Kindern. Von den 622 Erwachsenen (ohne Flüchtlinge) beziehen mehr als 50% die Grundsicherung, weil ihre Rente zum Leben nicht ausreicht.

Dass Kontakt und Begegnung die besten Mittel sind, um Vorurteile abzubauen, hat die Amberger Tafel insbesondere in den vergangenen Jahren gemerkt, als immer mehr geflüchtete Menschen Unterstützung suchten.

Gemäß den Grundsätzen der Tafeln und im Rahmen unserer Möglichkeiten stehen wir allen Menschen in Not bei, unabhängig von sozialer oder ethnischer Herkunft, Nationalität, Alter oder Religion. Wir möchten auch künftig all diejenigen unterstützen können, die unsere Hilfe benötigen.

Unter unseren Helfern sind auch geflüchtete Menschen, die ehrenamtlich arbeiten. Eine Herausforderung sind die sprachlichen Probleme bei der Verständigung mit den Kunden. Frau Suhad Kheder, unterstützt uns mit Kurdisch und Arabisch. Sie spricht auch fließend Deutsch. 2009 kam sie mit ihrem Mann und fünf Kindern aus Mosul im Irak. Sie hatten dort ein Lebensmittelgeschäft. Wegen ihres jesidischen Glauben wurde die Familie von Al-Qaida verfolgt.

Bei der Lebensmittelvorbereitung hilft uns Angeza Mehri. Sie ist mit ihrer Familie seit zwei Jahren in Deutschland. Ihr Bruder war Dolmetscher bei der Bundeswehr, deswegen wurde die Familie von den Taliban mit dem Tod bedroht.

Das jährliche Ansteigen des Altersdurchschnitts unserer 95 Helfer - aktuell bei 64,8 Jahren - zeigt, dass uns viele jahrelang treu bleiben, was wohl auf ein gutes Betriebsklima hinweist. Vier Helfer über 80 Jahre sind jede Woche aktiv:

Manfred Witt (83), seit 2008, unser ältester Helfer, kommt jeden Dienstag und Freitag. „Mein ganzes Leben bin ich vielfältig ehrenamtlich tätig. Der Kontakt mit den Kollegen muntert mich auf.“

Hildegard Schiller (83) aus Mimbach seit 2005, kommt seit Beginn jeden Freitag mit dem Bus zur Tafel. „Ich bin immer alleine. Mir gefällt es bei der Tafel, ich bin unter Menschen, alle sind nett.“ Hildegard hat immer einen flotten Spruch auf den Lippen.

Rainer Hauenstein (81), seit 2006 Fahrer. „Ich helfe aus bürgerschaftlicher Gesinnung. Mein Motiv als Christ, der auch in der evangelischen Kirche aktiv ist, lautet: „Was ihr getan habt für den geringsten meiner Brüder, das habt ihr für mich getan.“

Anna Koller (80) aus Freudenberg wurde 2005 von ihrer Tochter auf die Tafel hingewiesen. „Das wäre doch was für dich“, sagte diese damals. Anna kommentiert: „Mir gefällt die Arbeit, das Umfeld mit den Kollegen macht Freude und ich habe Abwechslung“.

Wie kam Jessica Cochran zur Tafel?

Jessica kam mit Ihrer Familie 2012 aus den USA, wohnt in Ehenfeld, ihr Mann ist Lehrer an der Grundschule im Lager Vilseck. Nachdem Bettler an ihrer Haustüre klingelten, wollte sie etwas für die Armen tun. Über die Kirchengemeinde High Point Baptist Church erfuhr sie etwas über die Tafel. „Ich bin dankbar, dass ich kommen darf. Ich lerne nicht nur Deutsch sondern auch Bayerisch“.

Zwei Fahrer sind seit vielen Jahren ein eingespieltes Team. Jeden Donnerstag von 7:00 Uhr bis 11:00 Uhr holen sie bei den Märkten in Weiden (Bäckereien Brunner, Schaller), Etzenricht, Nabburg (Gut Brudersdorf), Schnaittenbach und Hirschau Lebensmittel ab. Ihre verschiedenen Parteibücher, eines von der SPD und eines von der CSU, spielen keine Rolle.

Aktuelles:

Von den Pfarreien erhielten wir vom Erntedankfest Lebensmittel:

21 Kisten St. Johannis Rosenberg und Poppenricht

9 Kisten Paulanerkirche

8 Kisten Ev. Kirche Rosenberg

6 Kisten Erlöserkirche

5 Kisten Dreifaltigkeitskirche

2 Kisten Kirchengemeinde Sulzbach

2 Kisten Martin-Schalling-Haus

REWE-Aktion Im November

Unter dem Motto „Gemeinsam Teller füllen. Wir helfen vor Ort“ stand die REWE-Aktion zu Gunsten der Tafeln. Die Kunden der Märkte zeigten sich spendabel und erwarben 732 Spendentüten. Zwei Wochen lang waren Lebensmitteltüten mit Knödelteig, Reis, Nudeln, Tomatencremesuppe, Konfitüre, Kekse und Schokolade zum Preis von fünf Euro angeboten worden.

Dezember

Ein Stück gelebtes Weihnachten

Sechs Stunden lang sammelten Schülerinnen und Schüler im Kaufland in Sulzbach-Rosenberg, Real und Kaufland in Amberg haltbare Lebensmittel und unterstützten damit das Projekt „Ein Teil mehr“ der Amberger Tafel. Mit dieser Aktion motivierten die Schüler Supermarktkunden dazu, bei ihrem Einkauf einen Artikel mehr in den Einkaufswagen zu legen und diesen der Amberger Tafel zu spenden.

Ausgestattet mit Flyern, äußerst gut gelaunt und mit einem Lächeln im Gesicht empfingen die SchülerInnen und Schüler die Kunden, dabei wurde fundiert über das Vorhaben informiert. Ihrer Bitte, die Amberger Tafel zu unterstützen, konnten nur wenige Kunden widerstehen.

Das Ergebnis:

Kaufland Su-Ro: Franz-Xaver-von-Schönwerth-Schule Amberg 46 Kisten, 168,00 €

Kaufland Amberg: Dr.-Johanna-Decker-Schulen 70 Kisten, 250,18 €

Real: Walter-Höllnerer-Realschule 54 Kisten, 196,07 €

Weihnachtsausgabe

Etwa 500 Päckchen für 440 Kunden, die zur Ausgabe kamen. Im Vorfeld hatten die Kinder Wunschzettel geschrieben. Die hingen dann an einem Weihnachtsbaum bei Siemens, und jeder Mitarbeiter, der das wollte, konnte einen Wunsch erfüllen. Bis zu 25 Euro war der Warenwert pro Geschenk. Gekauft, verpackt und mit den Namen der Empfänger beschriftet, gelangten die Päckchen über die Tafel zu den Kindern.

>Siemens-Wunschbaumaktion 220 Wunschkarten

Das Max-Reger-Gymnasium, Real und die „Gewerbebau“ beteiligten sich auch mit Wunschzetteln für Kinder, Lions Amberg für Senioren.

>Max-Reger-Gymnasium 12 Wunschpäckchen à 25 €

>Real 40 Wunschkarten à 20 €

>Gewerbebau 13 Wunschkarten

>Lions Amberg Wunschbaumaktion für Senioren 30 Wunschkarten

Die Schülerinnen der Johanna-Decker-Schulen verpackten mehr als 200 Päckchen mit Spielsachen.

Bereichert wurde die Ausgabe durch den Heimat- und Trachtenverein „D` Stoapfälzer“ Amberg mit Schokolade und von Klaus Conrad mit 450 Gläsern Honig.

Auch im Jahr 2017 haben wir wieder von vielen Privatpersonen, Firmen und Behörden großzügige Geldspenden erhalten. Herzlichen Dank!

Wir freuen uns über jede Anfrage, unsere Räumlichkeiten besichtigen zu dürfen und auch über den Wunsch nach einem Vortrag.

Bei den vielen unermüdlichen und treuen Helfern der Amberger Tafel bedanke ich mich auf das Herzlichste.

Ihnen, liebe Leser unseres Tafelbriefes, wünsche ich alles Gute.

Ihr

Bernhard Saurenbach, erster Vorsitzender.